

Wochenmarkt statt Amazon – Stoppt die Steuertrickser!

Lokal handeln – global denken... diesen Leitgedanken einer ethischen Weltwirtschaft stellt Amazon in München seit etwas mehr als einem Jahr auf den Kopf: Der multinationale Konzerngigant verspricht mit „amazon prime now“, innerhalb kürzester Zeit fast alles an die Haustür liefern zu können, was Mensch braucht oder wenigstens zu kaufen bereit ist – Bücher, Elektrogeräte... und jetzt sogar: Lebensmittel – seit Anfang November verpackt und verschickt das Unternehmen diese in München mit seinem Lieferdienst „Amazon fresh“.

Der lokale Einzelhandel zieht dabei den Kürzeren: Amazon zielt auf das Monopol, das „Leben soll ohne Amazon kaum noch möglich sein“ (SZ online, 28.06.2017).

Für uns Münchner*innen, Arbeitnehmer*innen und Bürger*innen hat das Geschäftsgebaren des Online-Handels Folgen, über die kaum jemand spricht:

- **Lokale Geschäftsleute**, die engen Kontakt zu ihren Kund*innen pflegen, sich durch hohe Beratungskompetenz auszeichnen und die Stadt beleben, geraten ins Hintertreffen – die Konsequenz: sie erwirtschaften Verluste und **müssen schließlich aufgeben**.
- Konzerne wie Amazon setzen auf ein **ausbeuterisches Prinzip**: Just in time – und auf eigene Verantwortung. Paketzusteller*innen sollen gemäß Modellen wie Amazon Flex selbständig arbeiten und nur nach Auftragslage vergütet werden. Für die Fahrer*innen bedeutet dies: **keinerlei Sicherheit** und enormen Zeitdruck, der nicht zuletzt ihre Gesundheit bedroht.
- Gleichzeitig sind auch die **Arbeitsbedingungen** der bei Amazon fest angestellten Mitarbeiter*innen nach wie vor **alles andere als gut**. Und die **Aushandlung eines Tarifvertrags** wird von dem US-Unternehmen in Deutschland **seit mehr als vier Jahren blockiert**.

Und über all das hinaus:

- **Amazon gehört zu den großen Steuertricksern unter den multinational handelnden Konzernen** – eine Konstruktion mit Tochterunternehmen und externen Dienstleistern stellt sicher, dass die Auslieferungslager in Deutschland nicht als Betriebsstätten gelten und daher nicht besteuert werden: Einen Großteil seines Umsatzes mit deutschen Kund*innen wickelt Amazon über Luxemburger Geschäftsstellen ab. Die Amazon GmbH wies einen Vorsteuergewinn von 10,2 Mio Euro aus und zahlte 3,2 Mio Euro Steuern. Das entspricht in keiner Weise den Umsätzen hierzulande in Höhe von 8.700 Mio. US-Dollar.

Wochenmarkt statt Amazon – Stoppt die Steuertrickser!

Lokal handeln – global denken... diesen Leitgedanken einer ethischen Weltwirtschaft stellt Amazon in München seit etwas mehr als einem Jahr auf den Kopf: Der multinationale Konzerngigant verspricht mit „amazon prime now“, innerhalb kürzester Zeit fast alles an die Haustür liefern zu können, was Mensch braucht oder wenigstens zu kaufen bereit ist – Bücher, Elektrogeräte... und jetzt sogar: Lebensmittel – seit Anfang November verpackt und verschickt das Unternehmen diese in München mit seinem Lieferdienst „Amazon fresh“.

Der lokale Einzelhandel zieht dabei den Kürzeren: Amazon zielt auf das Monopol, das „Leben soll ohne Amazon kaum noch möglich sein“ (SZ online, 28.06.2017).

Für uns Münchner*innen, Arbeitnehmer*innen und Bürger*innen hat das Geschäftsgebaren des Online-Handels Folgen, über die kaum jemand spricht:

- **Lokale Geschäftsleute**, die engen Kontakt zu ihren Kund*innen pflegen, sich durch hohe Beratungskompetenz auszeichnen und die Stadt beleben, geraten ins Hintertreffen – die Konsequenz: sie erwirtschaften Verluste und **müssen schließlich aufgeben**.
- Konzerne wie Amazon setzen auf ein **ausbeuterisches Prinzip**: Just in time – und auf eigene Verantwortung. Paketzusteller*innen sollen gemäß Modellen wie Amazon Flex selbständig arbeiten und nur nach Auftragslage vergütet werden. Für die Fahrer*innen bedeutet dies: **keinerlei Sicherheit** und enormen Zeitdruck, der nicht zuletzt ihre Gesundheit bedroht.
- Gleichzeitig sind auch die **Arbeitsbedingungen** der bei Amazon fest angestellten Mitarbeiter*innen nach wie vor **alles andere als gut**. Und die **Aushandlung eines Tarifvertrags** wird von dem US-Unternehmen in Deutschland **seit mehr als vier Jahren blockiert**.

Und über all das hinaus:

- **Amazon gehört zu den großen Steuertricksern unter den multinational handelnden Konzernen** – eine Konstruktion mit Tochterunternehmen und externen Dienstleistern stellt sicher, dass die Auslieferungslager in Deutschland nicht als Betriebsstätten gelten und daher nicht besteuert werden: Einen Großteil seines Umsatzes mit deutschen Kund*innen wickelt Amazon über Luxemburger Geschäftsstellen ab. Die Amazon GmbH wies einen Vorsteuergewinn von 10,2 Mio Euro aus und zahlte 3,2 Mio Euro Steuern. Das entspricht in keiner Weise den Umsätzen hierzulande in Höhe von 8.700 Mio. US-Dollar.

Durch Steuerflucht entgehen dem deutschen Fiskus jedes Jahr 100 Milliarden Euro. Diese fehlen u. a. für Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser und ein würdiges Leben im Alter.

Der lokale Einzelhandel zahlt seine Steuerlast – er profitiert, wie wir alle, nicht von den Steuerschlupflöchern, die aufgrund einer mangelhaften und vor allem multinational agierende Konzerne bevorzugende Gesetzgebung nach wie vor bestehen.

Daher sagen wir:

- Ja zum Wochenmarkt! Nein zu Amazon und nein zur Steuertrickserei!
- Wir fordern eine gerechte und für alle wirksame Besteuerung von wirtschaftlichen Aktivitäten dort, wo sie stattfinden, und wo die Wertschöpfung geschieht!

Wochenmarkt *statt*



Stoppt die Steuertrickser!

Mehr Infos zu den Steuertricks multinationaler Konzerne:

- www.attac.de/steuertricks

Mehr Infos zu unserer Arbeit:

- www.attac.de
- www.attac-muenchen.org

Ihr wollt uns unterstützen und/oder mitmachen?

- www.attac.de/spenden
- www.attac.de/mitglied-werden
- Das **Neue-Leute-Treffen unserer Regionalgruppe München** findet immer am letzten Montag eines jeden Monats (außer Dez.) um 18:30 Uhr in der Kneipe des EineWeltHauses (Schwanthalerstraße 80, 80331 München) statt: Kommt vorbei und lasst uns ratschen – über unsere Themen und eine andere Welt, die möglich ist! Mehr Infos: neue-leute@attac-m.org

Durch Steuerflucht entgehen dem deutschen Fiskus jedes Jahr 100 Milliarden Euro. Diese fehlen u. a. für Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser und ein würdiges Leben im Alter.

Der lokale Einzelhandel zahlt seine Steuerlast – er profitiert, wie wir alle, nicht von den Steuerschlupflöchern, die aufgrund einer mangelhaften und vor allem multinational agierende Konzerne bevorzugende Gesetzgebung nach wie vor bestehen.

Daher sagen wir:

- Ja zum Wochenmarkt! Nein zu Amazon und nein zur Steuertrickserei!
- Wir fordern eine gerechte und für alle wirksame Besteuerung von wirtschaftlichen Aktivitäten dort, wo sie stattfinden, und wo die Wertschöpfung geschieht!

Wochenmarkt *statt*



Stoppt die Steuertrickser!

Mehr Infos zu den Steuertricks multinationaler Konzerne:

- www.attac.de/steuertricks

Mehr Infos zu unserer Arbeit:

- www.attac.de
- www.attac-muenchen.org

Ihr wollt uns unterstützen und/oder mitmachen?

- www.attac.de/spenden
- www.attac.de/mitglied-werden
- Das **Neue-Leute-Treffen unserer Regionalgruppe München** findet immer am letzten Montag eines jeden Monats (außer Dez.) um 18:30 Uhr in der Kneipe des EineWeltHauses (Schwanthalerstraße 80, 80331 München) statt: Kommt vorbei und lasst uns ratschen – über unsere Themen und eine andere Welt, die möglich ist! Mehr Infos: neue-leute@attac-m.org